

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم
از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Karin Leukefeld

07.06.2021

Erdogan macht Ernst

Tote nach türkischem Drohnenangriff auf Flüchtlingslager im Nordirak. Verbindung zu Offensive gegen PKK vermutet



Christophe Petit Tesson/picture alliance / dpa

Ein Teil des Flüchtlingscamps Machmur im Jahr 2009

Eine Drohne der türkischen Streitkräfte hat am Wochenende das Flüchtlingslager Machmur im Nordirak angegriffen. Verschiedene kurdische Medien berichteten übereinstimmend, dass der Angriff sich am frühen Sonnabend nachmittag ereignete. Demnach wurde mindestens eine Rakete von der Drohne auf einen Park abgefeuert, in dem sich normalerweise viele Familien und Kinder aufhalten. Auch die Schulen des Lagers sollen sich in diesem Bereich befinden. Ersten Angaben zufolge wurden drei Personen getötet und zwei verletzt. Zuletzt war das Camp im April von einer türkischen Drohne angegriffen worden, damals wurden drei Frauen getötet. Das Lager Machmur liegt rund 200 Kilometer von der irakisch-türkischen Grenze entfernt südlich des gleichnamigen Ortes in der Ninive-Ebene.

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

Die Vertretung der Bewohner des Machmur-Lagers protestierten am Sonnabend vor kurdischen Pressevertretern gegen den türkischen Angriff. Der Grund, warum sie vor 28 Jahren im Irak Zuflucht gesucht hätten, sei, dass sie die Unterdrückung des türkischen Staates nicht akzeptierten und auch weiterhin nicht akzeptieren würden. Zudem marschierten sie zu einem Kontrollpunkt der irakischen Streitkräfte, wo sie nach einer Schweigeminute für die Gefallenen eine Erklärung verlasen. Man sei weiterhin bereit, mit den Vereinten Nationen, mit der irakischen Regierung und mit der Demokratischen Partei Kurdistans (KDP) zusammenzuarbeiten, erklärte Haci Kacan vom Vorstand der Lagervertretung. Leider hätten die KDP und die NATO-Streitkräfte schon Dutzende Male das Lager angegriffen. Man hoffe, dass die irakische Armee Machmur vor weiteren Angriffen der Türkei schützen werde. Trotz aller Attacken habe aber die Bevölkerung »eine klare Haltung gezeigt«, so Kacan weiter. »Wir werden weiter gegen die Eindringlinge kämpfen.«

Ankara sieht in dem Flüchtlingslager eine Basis der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK). Die PKK ist in den NATO-Staaten als »Terrororganisation« verboten und wird vor allem in Deutschland heftig kriminalisiert. Die US-Truppen fanden allerdings im Kampf gegen den »Islamischen Staat« in mit der PKK verbündeten Kämpfern im Norden Syriens wertvolle Partner, die sie seit 2015 militärisch, politisch und finanziell gegen die Regierung in Damaskus unterstützen. Das Verhältnis zwischen den NATO-Partnern USA und Türkei ist seitdem erheblich belastet.

Von kurdischer Seite wird der Angriff auf Machmur in Verbindung mit der Militäroperation der türkischen Armee gesehen, mit der Ankara seit Wochen gegen PKK-Stellungen in der Autonomen Region Kurdistan im Nordirak vorgeht. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat angekündigt, mit der Offensive die PKK auslöschen zu wollen, die im nordirakischen Kandilgebirge, dessen östliche Ausläufer sich bis in den Iran erstrecken, Ausbildungslager unterhält. Ziel der Offensive ist offenbar, die PKK-Verbindung von den Kandilstützpunkten über den Grenzübergang Rabia bis in den Nordosten Syriens zu unterbrechen.

Während eines Interviews im staatlichen türkischen Sender *TRT* hatte Erdogan erst vergangene Woche das Lager Machmur als eine ebenso große Bedrohung für die Türkei bezeichnet wie die PKK-Stützpunkte in Kandil. Dabei drohte er, wenn die Vereinten Nationen das Lager »nicht aufräumen, werden wir als UN-Mitglied das tun«. Das UN-

Flüchtlingshilfswerk UNHCR betreut seit vielen Jahren Schulen und Gesundheitszentren in Machmur und unterstützt die Bewohner mit Hilfsgütern. Entstanden war das Lager 1998, nachdem rund 12.000 Kurden aus der Türkei in den Nordirak geflohen waren, um der von Ankara entfachten »Kampagne der verbrannten Erde« im Südosten der Türkei zu entkommen. Monatelang waren die Menschen durch den Nordirak geirrt, bevor sie schließlich ihr Lager südlich des Ortes Machmur aufschlagen konnten. Heute leben dort rund 23.000 Menschen.

Der irakische Präsident Barham Salih verurteilte den türkischen Drohnenangriff auf das Lager Machmur als »gefährlichen Schritt«. Ein Angriff auf die Zivilbevölkerung, darunter viele Flüchtlinge, verstoße gegen das humanitäre Völkerrecht und werde verurteilt.

Junge Welt 07.06.2021